

 <p>Wohn- und Kulturraum Hage 5396120FN 71715.8€</p>	<p><b>Kartenvorverkauf: Fr., 23.11., um 15 Uhr</b>  <b>BINGO mit Michael Thürnau</b>  <b>Tolle Gewinne abstauben! 17,90 € je Ticket</b></p>	<p>Hauptstraße 26 - 26524 Hage          Tel: 04931/9780-965          www.heimathafen-hage.de          f Heimathafen.Hage</p>	 <p><b>BINGO</b>  <b>Sa., 9. März 2019</b>  <b>15.00 &amp; 19.00 Uhr</b></p>
---	---	--	---

## Einbruch in Wohnung

**NORDEN** - Unbekannte sind am Sonntag in eine Wohnung in Norden eingebrochen. Die Täter verschafften sich zwischen 11.30 und 16 Uhr gewaltsam Zutritt zu der Dachgeschosswohnung in der Gartenstraße. Dort wurden Elektroartikel gestohlen. Hinweise an die Polizei unter Telefon 04941/606215.

## Adventsbasar in der UEK Norden

**NORDEN** - Die Hospizgruppe und Mitarbeiter der Ubbo-Emmius-Klinik (UEK) Norden laden zum Adventsbasar ein. Er findet am Freitag, 23. November, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr im Foyer der UEK in Norden statt. Die Einnahmen werden gespendet.

## KREISKANTOR MARC WASKOWIAK SPIELT AUF GEBRÜDER-LINK-ORGEL

Der Kirchenkreiskantor Marc Waskowiak hat kürzlich in der Reihe „Musik bei Kerzenschein“ in der Nordor Mennonitenkirche an der Gebrüder-Link-Orgel gespielt. 47 Interessierte verfolgten das Spiel des 42-jährigen Musikers. Neben Werken von Zsolt Gárdonyi, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Wolfgang Amadeus Mozart spielte Waskowiak auch eigene Improvisationen. FOTO: SAATHOFF



# Einsatz endet mit Schlag gegen einen Polizisten

**JUSTIZ** Bei einer Ausweiskontrolle rastet eine 24-Jährige aus – Haftstrafe wird zur Bewährung ausgesetzt

Die Beamten waren wegen einer Ruhestörung gerufen worden.

**NORDEN/CFO** - Es ist nichts Neues, dass Polizisten sich im Laufe ihres herausfordernden Berufslebens so einiges anhören müssen und immer öfter von mangelndem Respekt ihnen gegenüber die Rede ist. Spätestens, wenn dann noch physische Angriffe hinzukommen, ist die Grenze des Erträglichen erreicht. Ein solcher Fall von Beleidigung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte im November 2017 wurde kürzlich vor

dem Amtsgericht Norden verhandelt.

Angeklagt war eine 24-jährige Gastronomieangestellte. Nur knapp schrammte sie an einer Haftstrafe von fünf Monaten und zwei Wochen vorbei. Diese wurde noch einmal zu einer vierjährigen Bewährung ausgesetzt.

Im Rahmen eines Einsatzes wegen Ruhestörung in der Großen Luhe seien laut Anklageschrift zwei Beamte gerufen worden. Als sie die Ausweispapiere des jungen Paares forderten, sei die Angeklagte ausfällig geworden und habe schließlich zugeschlagen. Der Osna-

brücker Anwalt Peter Christian Jähning stand ihr als Verteidiger zur Seite. Die Angeklagte gab an, sich an nichts mehr erinnern zu können und verzichtete auf weitere Erklärungen.

Die Polizeikommissarin charakterisierte zunächst den Mieter als unzugänglich. Da habe sich die Angeklagte noch schlichtend eingeschaltet. „Als mein Kollege aber die Ausweise ver-

langte und den Fuß in den Türrahmen stellte, zeigte sie plötzlich ein anderes Gesicht.“

Schließlich sei sie ihrem Kollegen immer gekommen und habe, als er sie nach mehrfacher Aufforderung leicht zurückdrängte, zugeschlagen. „Sie hat uns im Treppenhaus hinterhergespuckt und gedroht, dass wir die Nacht nicht überleben.“ Die Musik, wegen derer die

Polizei angefordert worden war, sei überlaut aus dem fünften Stock zu hören gewesen, schilderte auch der 45-jährige Polizeikommissar. Er bestätigte die Aussagen der Kollegin. Der Schlag sei unvermittelt gekommen.

Die Angeklagte nutzte ihre Chance und entschuldigte sich in der Gerichtsverhandlung bei beiden Beamten. „Ich weiß nicht, was da vorgefallen ist.“

Richter Frank Meyer zählte sechs zum Teil einschlägige Vorstrafen. Die letzte Tat sei nur wenige Monate zuvor verurteilt worden. Die Angeklagte stehe unter laufender

Bewährung. Die Staatsanwältin sah hier deshalb auch keinen Anlass zur Besserung. Sie forderte eine Haftstrafe. Anwalt Jähning suchte zu beschwichtigen: Meine Mandantin ist unter Alkoholeinfluss enthemmt. Sie ist aber auf einem stabilen Weg, hat eine Vollzeitstelle angenommen und will eine Suchttherapie machen.

Dies nahm Richter Meyer mit in sein Urteil, verhängte die Therapieauflage für den Entzug und stellte der Angeklagten einen Bewährungshelfer an die Seite. „Das ist Ihre letzte Chance. Denken Sie an Ihr Kind.“

### Aus dem Gericht



## Seminar zum Thema Erbrecht

**NORDEN** - Der Norden Rechtsanwalt und Notar Knut Balzer hält am Dienstag, 27. November, einen Vortrag zum Thema Erbrecht. Um 19 Uhr geht es in der Kreisvolkshochschule (KVHS) Norden los. „Obwohl es ein unangenehmes Thema ist, sollte man sich mit der eigenen Sterblichkeit beschäftigen“, heißt es in der Ankündigung. „Ein paar Dinge lassen sich zu Lebzeiten regeln.“ Neben einer allgemeinen Einführung in das Erbrecht geht es um Begriffe wie Testament, Nachlassregelung, Erbfolge und Pflichtteile. Der Eintritt ist dank einer Förderung im Rahmen des Projekts „SelbstBestimmt im Alter!“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros frei. Damit alle persönlichen Fragen besprochen werden können, ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Eine Anmeldung bei der KVHS Norden ist unbedingt erforderlich - entweder telefonisch unter 04931/924123, per E-Mail an info@kvhs-norden.de oder online unter www.kvhs-norden.de mit der Kursnummer 151802.

## Heckscheibe eingeschlagen

**NORDEN** - Die Heckscheibe eines schwarzen Seat Ibiza ist am Sonntag beschädigt worden. Der Wagen war von 15 bis 17.05 Uhr auf einem Parkplatz in der Bürgermeister-Dr.-Schöneberg-Straße abgestellt. Es entstand ein Schaden im unteren dreistelligen Bereich. Hinweise an die Polizei unter Telefon 04931/9210.

# Stadtwerke heben ab Januar Strom- und Gaspreise an

**ENERGIE** Schuld an der Erhöhung sind unter anderem gestiegene Kosten im Einkauf

Beim Erdgas spielt auch der Anstieg der Rohölpreise eine entscheidende Rolle. Auch Netzentgelte schlagen sich nieder.

**NORDEN/THE** - Verbraucher müssen ab dem 1. Januar mehr für Strom und Erdgas zahlen. Das haben die Stadtwerke Norden gestern in einer Pressekonzferenz mitgeteilt. Grund dafür sind die gestiegenen Einkaufspreise im Großhandel.

„Im vergangenen Jahr ist ein Anteil des Gesamtpreises im Bezug um 40 Prozent gestiegen“, erläuterte Thorsten Schlamann, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke Norden. „Die Mehrbelastung, insbesondere durch diese teilweise drastisch gestiegenen Beschaffungskosten, können wir leider nicht mehr auffangen und kommen nicht umhin, unsere Preise im nächsten Jahr leicht anzupassen“, sagte Schlamann.

Bei den Strompreisen bleibt der Arbeitspreis - also der Preis pro verbrauchter Kilowattstunde - unverändert. Das gilt sowohl für den Grundversorgungstarif als auch für den Sondertarif. Der Grundpreis steigt in beiden Tarifen ab dem 1. Januar um 2,98 Euro im Monat. Zahlte ein Kunde vorher 4,46 Euro im Monat, so sind es jetzt 7,44 Euro. Seit 2016 seien die maßgeblichen Einkaufspreise für Strom um das Doppelte gestiegen, so Schla-



Thorsten Schlamann (kaufmännischer Geschäftsführer Stadtwerke Norden, von links), Manuel Diekmann (Leiter Kundenservice und Vertrieb) und Wolfgang Völz (Geschäftsführer Wirtschaftsbetriebe Norden) erläuterten die Preiserhöhungen. FOTO: THEERMANN

mann. Dass der Energielieferant am Grundpreis schraube, so Schlamann, sei eher selten. „Meistens kann man eher am Arbeitspreis etwas regeln.“ Durch die gestiegenen Netzpreise sei das in diesem Jahr aber nicht zu vermeiden gewesen. „Eigentlich hätten wir das schon 2017 machen müssen“, so Manuel Diekmann, der bei den Stadtwerken die Bereiche Kundenservice und Vertrieb leitet.

Um zu verstehen, warum der Strompreis trotz der gesunkenen EEG-Umlage angehoben wird, müsse man sich noch eine andere Umlage anschauen. „Die EEG-Umlage sinkt zum 1. Januar um 0,4 Cent. Gleichzeitig steigt aber die Reguleerumlage um 0,4 Cent“, sagte Schlamann. Die in den Medien geforderte Preissenkung könne also nicht erfolgen. „Das ist ein Nullsummenspiel.“

Auch beim Erdgas ändert sich etwas - hier ist der Arbeitspreis betroffen, nachdem er über die vergangenen drei Jahre konstant gewesen sei. Beim Erdgaspreis, sagte er, spiele der Rohölpreis eine Rolle. „Man kann meist einen Anstieg des Gaspreises bemerken, wenn der Ölpreis steigt.“ Momentan sei der durch die niedrigen Pegelstände im Rhein sehr hoch. „Momentan zahlen wir von 2018 auf 2019 27 Prozent mehr

in der Anschaffung von Erdgas“, erklärte Schlamann. Beim durchschnittlichen Verbrauch eines Einfamilienhauses (20.000 Kilowattstunden pro Jahr) steigt der Gaspreis ab dem 1. Januar um 8,83 Euro pro Monat. Der Grundpreis hingegen bleibt stabil. „Wer weniger verbraucht, bezahlt natürlich im Europreis weniger, aber prozentual erfährt jeder die gleiche Erhöhung“, so Schlamann.